

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere pr. Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofstraße 15, die Redaction Wienerstraße 15. — Anfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. August d. J. dem Domcapitular und fürstbischöflichen Consistorialrath Dr. Johann Worm in Graz in Anerkennung seines vielfährigen berufseifrigen und verdienstvollen Wirkens den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. August d. J. dem ordentlichen Professor des römischen Rechtes an der k. k. Universität mit deutscher Vortragssprache in Prag Dr. Karl Esmarck in Anerkennung seines vielfährigen vorzüglichen Wirkens auf dem Gebiete der Wissenschaft und des Lehramtes den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. August d. J. dem Director der Staatsrealschule in Marburg Joseph Frank in Anerkennung seiner vielfährigen erfolgreichen Wirksamkeit im Schulamte das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. August d. J. dem Hof-Photographen Fritz Luchardt in Wien in Anerkennung seines verdienstlichen Wirkens den Titel eines kaiserlichen Rathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Handels- und Gewerbekammer für Krain.

VIII.

XI. Herr Kammerrath Johann Baumgartner berichtet über die Handels-Museum-Enquête: Geehrte Kammer! Nachdem mir die Ehre zutheil wurde, zu der am 25. Februar l. J. in Wien stattgefundenen Enquête behufs Ausgestaltung des im Jahre 1873 gegründeten Orientalischen Museums in ein Handelsmuseum delegiert zu werden, halte ich es für meine Pflicht, über den Verlauf der Enquête sowie über den Zweck dieser Institution Bericht zu erstatten. Es war eine glückliche und zeitgemäße Idee des Präsidiums des Orientalischen

Feuilleton.

Die Aufgaben einer gewerblichen Museal-abtheilung am hiesigen Rudolfinum.

Bereits in dem Aufrufe der Stände Krains vom 15. Februar 1823 zur Gründung eines Landesmuseums, ebenso in dem vom krainischen Landtage mit dem Beschlusse vom 24. August 1870 genehmigten Museumsstatute wurde unter den Sammelzwecken dieser Anstalt auch eine technische und Kunstabtheilung angeführt, in welcher alle im Lande üblichen Verarbeitungen durch Kunst und Industrie ohne Vernachlässigung der Kunstproducte der Nachbarländer oder selbst des Auslandes in jenen Zweigen, welche hierlands schon betrieben oder wofür im Lande die rohen Stoffe gefunden werden, ihre entsprechende Berücksichtigung zu finden haben.

Wenn bisher dieser Aufgabe wegen der unpassenden und beschränkten Räume im Lycealgebäude nur in ungenügender Weise nachgekommen werden konnte, so ist dieses Hindernis durch den zweckentsprechend durchgeführten Neubau des Rudolfinums beseitigt worden. Auch hat die krainische Sparcasse bei der hiefür ergriffenen Initiative als Bedingung ihrer halben Beitragsleistung zu den betreffenden Baukosten die Beistellung von Räumlichkeiten zur Unterbringung eines gewerblichen Museums in einem dem hiesigen Bedürfnisse entsprechenden Ausmaße gestellt; auf welches Anliegen bei der Anfertigung des Bauplanes Bedacht genommen und für genügende Räumlichkeiten zu dem gedachten Zweck vorgesorgt worden ist.

Museums, an dessen Gründung auch Seine Excellenz Josef Freiherr von Schwegel hervorragend theilgenommen hat, daß es sich seit dem vorigen Jahre mit dem Studium der Frage beschäftigte: Wie der vorhandenen Depression, die über Handel und Industrie waltet, zu steuern, wie der fortwährende Niedergang derselben aufzuhalten wäre. Dem Studium dieser Frage verdanken wir den Beschluß, betreffend die Ausgestaltung des Orientalischen Museums in ein Handelsmuseum. Ein Zeichen der großen Bedeutung dieser neuen zu gründenden Anstalt liegt darin, daß Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig das Protectorat derselben zu übernehmen geruht hat. Seine Hoheit geruhte die Enquête in den Räumen der Handels- und Gewerbekammer in Wien feierlich zu eröffnen. Die Delegierten wurden auch dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog vorgestellt und zur Tafel geladen.

Nicht minder kann als Beweis angesehen werden, wie zeitgemäß diese neue Anstalt ist, weil alle Delegierten die Gründung des Handelsmuseums mit größter Sympathie und Freude begrüßten. Nachdem die ersten Redner den Schwerpunkt darin legten, daß der Import- und Export-Aufschwung über Triest anzustreben sei, sah auch ich mich veranlaßt, mich zum Worte zu melden und das Präsidium des Orientalischen Museums namens der Laibacher Kammer zu der Ausstattung des Orientalischen Museums in ein Handelsmuseum zu beglückwünschen. Ich bemerkte weiters, daß Krain an dem Export-Aufschwunge zwar nicht in erster Linie theilnehmen werde, allein nichtsdestoweniger hat es an dem Aufschwunge des Emporiums Triest als erstes Hinterland das größte Interesse, weil zu erwarten sei, daß mit dem erhöhten Exporte auch der erhöhte Import erfolgen werde, wodurch Rohstoffe billiger eingeführt werden dürften als bis jetzt. Dieser Umstand wäre auch für viele Industrien Krains vom Vortheile. Wenn man den Zweck des Handelsmuseums ins Auge faßt, so kann man durchaus die besten Erwartungen hegen. Die von Seite des Präsidiums geplanten Aufgaben des Museums sind:

I. Förderung des Exportes und Importes. Bildung eines Informations-Bureaus, welches über internationale Fracht- und Zollverhältnisse, Handelsanfragen, Lieferungs-Ausschreibungen Auskunft geben, Bezugsquellen und Absatzgebiete sowie diese vermittelnden Firmen namhaft machen, und soweit thunlich, über deren Creditverhältnisse und Solidität Auskunft geben soll.

Nunmehr ist die Aufstellung der Sammlungen im ersten Stockwerke des Rudolfinums, umfassend die botanische und zoologische Abtheilung, ferner der reichen Funde aus der Urzeit Krains und der hierländigen römischen Alterthümer, nahezu beendet; im Anschlusse an die für Antiquitäten bestimmten Prachthäle enthalten die kleineren Räume der Nordfronte des Gebäudes Gegenstände der Kunst und des Gewerbes nebst einzelnen ethnographischen Sammlungen; an den Wänden des großen Festsaales befinden sich als Anfang einer krainischen Bildergalerie die bisher in den Besitz des Museums gelangten Gemälde.

Die vorhandene Kunstsammlung hat durch die vom hochherzigen Mäcen Herrn Victor Smole der Anstalt hinterlassenen Kunstgegenstände, bestehend aus Gemälden, geschmackvoll gearbeiteten alten Möbeln, einer reichen Collection von Majoliken, Geschirr und Glas, Porzellan und Steingut, alten Uhren, Waffen u. dgl., eine wertvolle Bereicherung erfahren; dieser Privatsammlung ist ein eigenes Zimmer, geschmückt mit dem lebensgroßen Bildnisse des Berewigten, in dankbarer Erinnerung des Landes für immerwährende Zeiten gewidmet worden.

Um jedoch auch den weiteren Aufgaben der Gewerbe- und Kunstmuseen nach den vorhandenen Mitteln nachzukommen, bedarf es der thatkräftigen Unterstützung der Kunstfreunde und der Förderer des gewerblichen Fortschrittes im Lande. Ein reiches Feld gemeinnütziger Thätigkeit wird hiemit allen Vaterlandsfreunden eröffnet, und steht zu erwarten, daß, sowie die bisherigen Sammlungen meist durch gemeinsames

II. Schaffung von Import- und Exportsammlungen aller Roh- und fertigen Producte, welche für Handel und Industrie Interesse haben können. Ausstellung derselben vorerst in Wien und dann in den wichtigen Industrie-Orten im Inlande und endlich auch in den einzelnen Stapelplätzen des Auslandes.

III. Hebung des den Handel und die Industrie berührenden Verkehrs mit den k. k. Consulaten und Correspondenten des Handelsmuseums. Errichtung von Handelskammern in den im Auslande befindlichen österreichischen Colonien. Alle diese Informationen, Vermittlungen und Belehrungen sollen unentgeltlich geschehen. Endlich sollen durch die Wochenschrift des Handelsmuseums Mittheilungen und Belehrungen veröffentlicht werden, die den vorbezeichneten Plan zu fördern vermögen.

Daß diese neue Anstalt eine zweckdienliche und vielversprechende ist, beweist wohl auch der Umstand, daß man sich jetzt in Berlin mit der Gründung eines Handelsmuseums, in Paris mit der Gründung eines Museums für Handel und Industrie, in London mit der Gründung eines Central-Handelsmuseums, welches Filialen in den Industriezentren haben soll, eingehend beschäftigt.

Da die Kosten der Erhaltung dieses wichtigen Institutes bedeutend sein dürften, hat die Enquête das Präsidium einstimmig ersucht, bei der hohen Regierung um eine Staatssubvention schon für das Jahr 1886 einzukommen, und es steht zu erwarten, daß in Anbetracht dessen, daß das Museum für Kunst und Industrie eine Staatssubvention von 74 600 fl. und das technologische Museum eine solche von 40 000 fl. bekommt, auch dieses für Handel und Industrie höchst bedeutungsvolle Museum eine entsprechende Staatssubvention erhalten werde. Die Leitung des Handelsmuseums soll durch die bewährten Kräfte des Orientalischen Museums geschehen, und es ist von Seite des Präsidiums der Wunsch ausgesprochen worden, daß nebst der hohen Regierung vor allem die Handels- und Gewerbekammern berufen sein werden, daselbe thatkräftigst zu unterstützen.

Ich bitte, meine Mittheilungen zur Kenntnis nehmen zu wollen.

Der Herr Kammerpräsident spricht namens der Kammer dem Herrn Berichterstatter für die Vertretung derselben den verbindlichsten Dank aus.

XII. Herr Kammerrath Karl Luckmann begründet den Antrag: Die Kammer wolle sich für eine

Wirken geschaffen wurden, auch auf dem in der Gegenwart mit Vorliebe gepflegten Gebiete der kunstgewerblichen Sammlungen sich ein reger Wettstreit für die Bereicherung der betreffenden Sammlungen des Rudolfinums allseits kundgeben werde.

Zweck und Umfang der diesfalls dem Museum obliegenden Aufgaben mögen aus nachfolgenden Andeutungen ersehen werden.

Die gewerbliche Abtheilung des Rudolfinums bezweckt, abgesehen von ihrer allfälligen geschichtlichen Bedeutung für die Culturentwicklung des Landes, die Vervollkommnung und Bereidung der gewerblichen Arbeit durch Ausstellung interessanter und muster-giltiger Objecte des Kunstfleißes und des Handwerkes, die Verbreitung von Geschmack und Verständnis im Volke bezüglich der gewerblichen Erzeugnisse.

Sehr mannigfach können sich die diesfalls zu treffenden Einleitungen gestalten, es sollen dieselben hier nur im allgemeinen berührt werden, indem deren Ausführung außer den hiezu erforderlichen Geldmitteln von verschiedenen Umständen abhängt, insbesondere aber von dem Interesse, welches die Gewerbetreibenden selbst und die Kunstfreunde einer solchen Einrichtung entgegenbringen.

Es wird vielleicht möglich sein, nach dem Vorgange anderer Gewerbemuseen durch leihweise Ueberlassung mustergiltiger Kunstzeugnisse des Gewerbefleißes manche fühlbare Lücke in den bestehenden Sammlungen auszufüllen; seinerzeit hat auch das k. k. österreichische Museum für Kunst und Industrie in Wien, welches einen der ersten Plätze unter solchen

directe Postbotenfahrt zwischen Weiniz und Karlstadt verwenden. — Der Antrag wird angenommen.

Nachdem sich niemand mehr zum Worte gemeldet, erklärt der Präsident die Sitzung für geschlossen.

Politische Uebersicht.

(Aus dem Reichs-Finanzministerium.) Der Reichs-Finanzminister Benjamin von Kallay ist vorgestern um halb 8 Uhr früh mit dem Courierzuge der Staatsbahn mit seiner Gemahlin nach Sarajevo abgereist. In Begleitung des Ministers befand sich Sectionsrath Janjekovic. Tagsvorher wurde der Reichs-Finanzminister von Sr. Majestät dem Kaiser in nahezu einstündiger Audienz in der Hofburg empfangen. Die Reise nach Bosnien war schon vor ungefähr 14 Tagen bestimmt worden. Herr von Kallay wird nach den bisherigen Dispositionen zehn bis zwölf Tage in Sarajevo Aufenthalt nehmen. In Abwesenheit desselben wird der Sectionschef von Merez, welcher vorgestern aus Jschl nach Wien zurückkehrte, die Geschäfte im Reichs-Finanzministerium leiten.

(Rechtsansprüche der unverschuldet erkrankten Handlungsgehilfen.) Einer competenten Lösung bedurfte die Frage, ob den unverschuldet erkrankten Handlungsgehilfen für die ersten sechs Wochen der Krankheit der im Art. 60 des Handelsgesetzbuches gegründete Anspruch gegen den Principal neben dem auf § 121 der Gewerbe-Ordnung beruhenden Ansprüche gegen die genossenschaftliche Krankencasse zustehe, beziehungsweise wie diese beiden Ansprüche sich zueinander verhalten. Seitens des Handelsministeriums erging nun hierüber folgende Verordnung an die Gewerbebehörden: Eine gesetzliche Bestimmung in der Richtung, dass das Recht der Handlungsgehilfen gemäß Art. 60 des Handelsgesetzbuches, im Erkrankungs-falle gegen ihren Principal die dort erwähnten Ansprüche zu stellen, nicht zugleich neben den Ansprüchen der Handlungsgehilfen an die genossenschaftliche Krankencasse, gemäß dem § 121 der Gewerbe-Ordnung, bestehen könne, ist nicht getroffen, und es kann daher der rechtliche Anspruch nach beiden Richtungen den Handlungsgehilfen nicht abgesprochen werden. Durch die Bestimmungen des § 121 des Gesetzes vom 15. März 1883 sowie die Bestimmungen des § 84 im Zusammenhange mit den §§ 82 und 92 des Gesetzes vom 8. März 1885, welche beide Gesetze als der Ausfluss einer einheitlichen Gesetzgebung anzusehen sind, ist die in Rede stehende Frage bezüglich der gewerblichen Gehilfen geregelt. Diese Gesetze gewähren den unverschuldet erkrankten Gehilfen gewisse Ansprüche sowohl gegen den Gewerbe-Inhaber als auch gegen die genossenschaftliche Krankencasse, ohne eine Wechselwirkung zwischen diesen beiden Arten von Unterstützungen zu statuieren. Ferner ist zu berücksichtigen, dass beide obgedachte Ansprüche der unverschuldet erkrankten Handlungsgehilfen ihrer rechtlichen Natur nach verschieden sind. Der Anspruch gegen den Principal beruht nämlich auf dem Lohnvertrage, also auf einem privatrechtlichen Titel, der Anspruch gegen die Krankencasse dagegen auf einer Versicherung, welche vermöge einer Bestimmung des öffentlichen Rechtes eintritt. In dem Ansprüche gegen den Principal ist ein Theil der Entschädigung für die geleistete Thätigkeit zu erblicken, während beim Ansprüche gegen die Krankencasse dieses

Moment nicht plaggreift, zumal die Beiträge für die Krankencassen zum größeren Theile von den Gehilfen selbst gezahlt werden.

(Steiermark.) Der Landes Schulrath von Steiermark hat im Wege der Bezirkshauptmannschaften Erhebungen pflegen lassen über das Procent der des Lesens und Schreibens Kundigen unter den bei der heurigen Stellung assentierten Wehrpflichtigen im ganzen Lande. Nach diesen Erhebungen beträgt die Zahl der des Lesens und Schreibens kundigen Assentierten in der Bezirkshauptmannschaft Windischgraz 54,6, Judenburg 68,7, Murau 72,7, Cilli 73,9, Marburg 76,5, Raasdorf 77, Umgebung Graz 80,1, Bruck a. d. M. 82,7, Pettau 85, Leoben 85,9, Hartberg 86,7, Leibnitz 87, Liezen 88,8, Weiz 89,8, Deutschlandsberg 92, Gröbming 92, Radkersburg 93,6, Feldbach 94,9 und Luttenberg 100 Procent.

(Der Ackerbauminister in Galizien.) Wie man der Pol. Corr. aus Lemberg meldet, hat der Ackerbauminister Graf Falkenhayn sein Eintreffen in Galizien für den 28. August angefragt. Der Minister wird über Lemberg, ohne sich daselbst aufzuhalten, nach Kolomea weiter reisen und sich von dort nach Peczenizyn und Sloboda Rungurska zur Besichtigung der dortigen Naphtha-Raffinerien und -Gruben begeben; sodann wird er seine Reise theils zu Wagen, theils zu Pferde über die ostgalizischen Domänencomplexe nach der Bukovina fortsetzen.

(Die Vorgänge in Bulgarien.) Endlich liegen verlässlichere Nachrichten über die bulgarische Revolution vor und vor allem über das Schicksal des Fürsten Alexander, an welchem Europa den innigsten Antheil nimmt. Fürst Alexander schiffte sich in Rahova ein und wurde gestern in Bukarest erwartet. Man braucht deshalb keine weiteren Besorgnisse über das Schicksal des Prinzen zu hegen. Die provisorische Regierung hat eine Proclamation erlassen, in welcher sie die Abdankung des Fürsten zur Kenntniss des Volkes bringt, nachdem er sich überzeugt hatte, dass seine Herrschaft für das Land verhängnisvoll geworden. Man wird jedoch alle Auslassungen der provisorischen Regierung mit Vorsicht aufnehmen müssen, da sie selbstverständlich ein Interesse hat, die Thatfachen in ihrem Sinne darzustellen. Die provisorische Regierung verspricht, eine russische Politik einzuhalten und gibt der Dankbarkeit für Rußland lauten Ausdruck. Im übrigen kommen aus Sofia selbst keine weiteren Nachrichten. Dieselben bringen nur auf Umwegen über Bukarest und Constantinopel zu uns, und es ist noch immer ungewiss, wer in Sofia schaltet und in welchen Händen die Zukunft des Landes ruht.

(Frankreich.) Der französische Kriegsminister Boulanger hat auch einmal eine ebenso wichtige als nützliche Verfügung getroffen. Von nun an werden die großen Truppenmanöver nicht mehr nach einem festgestellten und im voraus bekannten Programme abgehalten werden, sondern man wird, wie bereits anderwärts schon seit längerer Zeit, den Divisionsgeneralen bloß das zu verfolgende Ziel bekanntgegeben und ihnen sodann unter ihrer Verantwortlichkeit volle Actionsfreiheit belassen. Man wird sich sonach vor etwas Unvorhergesehenem befinden; es wird eines raschen Ueberblickes bedürfen, um schnell eine Entscheidung zu treffen, und werden die Officiere aller Grade Gelegenheit finden, ihre Fähigkeiten zu zeigen. Man wird sich in Wirklichkeit auf dem Qui vive befinden, und wer-

den die Manöver derart wirkliche Nachahmungen des Krieges und eine wahrhaft gute Schule bilden.

(Deutsche Industrie-Unternehmungen in Rußland.) Der «Dziennik» meldet aus Warschau: Diefertage ist eine Commission zusammengetreten, welche die Verhältnisse der deutschen Industrie-Unternehmungen eingehend studierte. Die Commission erklärte, Rußland werde nur solche Deutsche dulden, die russische Unterthanen geworden sind, gegen die anderen aber werde es mit aller Strenge vorgehen, da sie schädlicher als die Juden seien.

(Das Attentat in Montevideo.) Die Wunde des von einem Attentäter angeschossenen Präsidenten von Uruguay, Generalcapitän Santos, gibt zu Befürchtungen keinen Anlass. Die erste Auffassung, dass der Verbrecher, nachdem er den Anschlag auf den Präsidenten gemacht, von der wüthenden Menge erschlagen worden sei, wird jetzt dahin modificiert, dass der Mörder sich selbst erschossen habe.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Brunner Zeitung» meldet, der Gemeinde Rabenau zur Linderung des infolge eines Wolkenbruches eingetretenen Nothstandes eine Unterstützung von 300 fl. zu bewilligen geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Burger Zeitung» meldet, zur Betheilung der Armen von Jschl und Umgebung den Betrag von 550 fl. allergnädigst zu spenden geruht.

(Elektrische Kraftübertragung.) Ueber die Resultate, die der französische Ingenieur Marcel Deprez bei seinen auf Kosten des Pariser Hauses Rothschild ausgeführten Versuchen über elektrische Kraftübertragung gewonnen, liegt nun der Bericht jenes Ausschusses von Fachmännern vor, welcher den Gang aller Messungen beaufsichtigte. Die zwischen Paris und Creil in großem Maßstabe vorgenommenen Experimente lehren, dass man mit zwei Dynamos eine industriell benützbare Kraft von etwa 52 Pferden mit einem Nutzeffect von 45 Procent auf 56 km übertragen kann, ohne eine Stromstärke von 10 Amperes und eine Tourenzahl von 200 per Minute zu überschreiten. Von den 55 Procent der verloren gegangenen Kraft haben die beiden Maschinen mit ihren Motoren etwa 45 Procent verbraucht und die Leitung etwa 10 Procent absorbiert. Die Commission bestätigt, dass die Maschinen bei einer fünf- bis neunstündigen täglichen Arbeitszeit ohne Verbrennung von Draht sowie überhaupt ohne jeden Unfall functionierten. Der Draht kann auf Telegraphenstangen geleitet werden und auf der ganzen Strecke frei liegen, sobald er sich nur außerhalb des Reiches der Hand befindet. Wie theuer die Uebertragung von 50 Pferdekraften von Creil nach Paris zu stehen kommt, hat die Commission nicht zu entscheiden gehabt, da die Versuche natürlich außerordentlich kostspielig waren. Man glaubt, dass die Beförderung von 50 Dampf-Pferdekraften auf 56 Kilometer Entfernung den Betrag von 124800 Francs nicht übersteigen wird.

(Der russische Kaiser für das Institut Pasteurs.) Der Kaiser von Rußland hat durch Vermittlung des auswärtigen Amtes an Herrn Pasteur die Summe von 40000 Rubeln (100000 Francs) gelangen lassen, als seinen Antheil an den Kosten der

Anstalten einnimmt, bei seinem Beginne einen großen Theil der ausgestellten Kunstschätze nicht eigenthümlich besitzen, sondern durch Mitwirkung von Gönnern der Anstalt, welche sich das Eigenthum und die beliebige Zurücknahme der ausgestellten Gegenstände vorbehalten, zustande gebracht. Nach den bei der letzten hiesigen Landesausstellung im Jahre 1883 gewonnenen Erfahrungen fehlt es auch in Krain nicht an Liebhabern und Kunstfreunden, die sich im Besitze interessanter Kunstgegenstände befinden, deren zeitweise Ausstellung im Rudolfinum vom kunstsinigen Publicum gewiss dankbar begrüßt würde.

Wie es in den Centren des Gewerbefleißes in anderen Ländern geschieht, wären auch im Rudolfinum zeitweise Ausstellungen von Erzeugnissen des Handwerkes und der Kunstindustrie zu veranstalten, wodurch dem einzelnen Gewerbetreibenden Gelegenheit geboten wird, von Fall zu Fall oder in Collectiv-Ausstellungen solche Erzeugnisse, die mit besonderem Geschick und Kunstverständnis angefertigt sind, einem größeren Publicum zur Anschauung zu bringen. Auch steht zu erwarten, dass unserer Anstalt seitens anderer Museen, namentlich aber des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie, durch temporäre Einsendung dergleichen Sammlungen die anzuhoffende Unterstützung zutheil werden wird.

Behufs Vervollständigung einzelner dormalen nur sehr mangelhaft vertretenen Kunstindustrieweige, für deren Hebung im Lande sich die erforderlichen Bedingungen vorfinden, wird bei der Unthunlichkeit der Er-

werbung kostspieliger Originalstücke vom Ankaufe gelungener Nachahmungen in Gips und anderen Stoffen, worin es die moderne Technik zu großer Vollendung gebracht hat, Gebrauch zu machen sein; es gilt dies insbesondere von Imitationen classischer Kunstproducte, von Gegenständen der Ornamentik, der Kleinkunst u. s. w.

Eine gute Auswahl von Werken über Kunst, insbesondere in ihrer Beziehung zum Handwerk, von gelungenen Abbildungen und Kunstblättern soll dem Gewerbetreibenden und Kunstfreunde zum Studium und zur Benützung in einem abgesonderten Locale bereitstehen.

Bei den Sammlungen ist ein besonderes Augenmerk den Gegenständen der hierländigen Hausindustrie zuzuwenden, insbesondere sollen die ganz im Aussterben begriffenen alten nationalen Trachten, die in gewissen Landestheilen gepflegten Industriezweige im Rudolfinum nach Thunlichkeit vertreten sein. So z. B. hat die Jdraner Spizentlöppelei schon in früheren Zeiten beachtenswerte Leistungen aufzuweisen, deren Vergleich mit den gegenwärtigen durch Specialschulen im Lande verfeinerten Erzeugnissen für jeden Freund der heimischen Industrie von großem Interesse ist. Von gestickter Arbeit der Frauenklöster im Lande finden sich noch alte Muster hier und da vor, die alte nationale Leinwanderei in blau und roth, meist jedoch in schwarz ausgeführt, hat schon längst das Augenmerk von Sammlern auf diesen Hausindustrieweig gelenkt. Auf dem Gebiete der textilen Industrie könnten manche nützliche Anregungen gegeben werden.

Unter den Lederarbeiten sei auf alte Bucheinbände,

Kirchenpöster und Auspolsterungen an alten, geschnittenen Stühlen hingewiesen.

Altes, meist aus krainischen Schlössern und Klöstern stammendes Mobilar, jedoch auch das einrige Hausgeräthe in besseren Bauernhäusern, an welchen hübsche Schnitzereien und Metallbeschläge vorkommen, Tafeln und Füllungen alter Truhen, Pfeilerverkleidungen, alte Kunstladen, Bilderrahmen verschiedener Art und Stile bilden in Krain seit Jahrzehnten einen gesuchten Handelsartikel, manches dürfte noch im Lande vorhanden sein, was einen würdigen Platz zur Ausstellung im Rudolfinum fände.

Für kleinere Schnitzereien in Holz zeigt die Bevölkerung in einzelnen Landestheilen Geschick und Vorliebe, es dürfte die neugegründete Holzschnitzerschule in Gottschee, deren Erzeugnisse bei der letzten Landesausstellung allgemeinen Beifall fanden, diese Gelegenheit benützen, um mit ihren Kunstproducten auch im Landesmuseum vertreten zu sein.

An Thonfabrikaten, wovon reiche Sammlungen aus der Urzeit und aus den Römergräbern vorhanden sind, wäre die Vervollständigung durch charakteristische Typen aus dem Mittelalter und aus der neueren Zeit wünschenswert; hierher gehören Terracotten, glasierte Thongefäße, altes Steinzeug, Werke alter Töpferkunst, alte Dfenkacheln, decorierte Wandfliesen, Apotekergefäße, Majoliken, Schüsseln, Teller, Producte aus Porzellan, Bisquit u. s. w. Von Erzeugnissen nationaler Töpferei sind manche originellen oder an uralte Formen erinnernden südslavischen und bosnischen Thongefäße hervorzuheben.

Errichtung des internationalen Instituts zur Behandlung der Hundswuth in Paris. Dieses bedeutende Geschenk bringt die Höhe der auf dem Credit Foncier centralisirten Subscriptionen auf 1 600 000 Francs.

(Eifersucht eines Sterbenden.) In einem Dorfe des Moskauer Kreises hatte sich der 50jährige Bauer Mamontov in zweiter Ehe mit einem jungen Mädchen verheiratet und quälte seine Frau entsetzlich mit grundloser Eifersucht, ja, mißhandelte sie sogar häufig ohne Veranlassung. Endlich erkrankte er heftig, und nachdem man ihm die Sterbesacramente gereicht hatte, wünschte er von seiner Frau Abschied zu nehmen. Als diese sich über ihn beugte, um ihn zu küssen, biß er sich so heftig in ihre Unterlippe ein, daß man seine krampfhaft zusammengepreßten Zähne mittelst eines Messers auseinanderbrechen mußte. Wie der Sterbende dann mit letzter Kraft erklärte, hatte er die Absicht gehabt, seiner Frau die Unterlippe abzubeißen und sie dadurch zu verurtheilen, damit sie nach seinem Tode kein anderer heirate.

(Die Amerikaner verstehen es,) die Leute heranzuziehen — das muß man ihnen lassen. Da gibt es Leute, welche es sonderbar finden, daß ein kühner Unternehmer eine Zeitschrift herauszugeben beabsichtigte, deren Abonnenten zu verschiedenen festlichen Zeiten des Jahres praktische und genießbare Extrabeilagen, als Oesterreicher, Sylvester-Punsch sowie Weihnachtstarpfen erhalten. Es klingt garabzu fabelhaft, was alles die amerikanischen Zeitungen angeben, um einander den Rang abzulaufen. Drei ersbare Zeitungen, die auf Ruchenteig gedruckt sind, erscheinen zur Zeit in Amerika, zwei auf dünn ausgerolltem Rautabak, fünf auf Fliegenpapier, eine auf Festpflaster, sieben auf baumwollenen Taschentüchern. Drei Verleger amerikanischer Zeitungen lassen jeden ihrer Abonnenten jährlich einmal photographieren, und ebensoviele sorgen für sein kostenfreies Begräbniß; fünf laden ihn wöchentlich einmal zu Tische ein und 251 verschaffen ihm den Doctorhut. O großer Barnum!

(Enge Schuhe.) Man meldet aus Brighton: Vor einigen Tagen fand hier im Hause des Fabrikanten Bilitz eine Tanzunterhaltung statt, bei welcher die in Rohlederschuhen gekleideten winzigen Füßchen der 19jährigen Tochter des Hauses, Miss Ellen, viel bewundert wurden. Das Fräulein tanzte unaufhörlich, obgleich ihr Gesicht todtenbleich war; endlich fragte eine Freundin, ob sie leidend sei, und das Mädchen sagte leise: «Nein, aber meine Schuhe schmerzen mich auf entsetzliche Weise.» Im selben Momente kam ein Tänzer, sie zur Quadrille zu holen. Fräulein Bilitz versuchte, einige Schritte zu machen und brach plötzlich ohnmächtig zusammen. Im Fallen schlug ihr Kopf an den Fuß eines Bronze=Candelabers, das Blut strömte sofort in reicher Menge, und ein eiligt herbeigerufener Arzt erklärte, daß die Verletzung der jungen Dame sehr gefährlicher Natur sei. Als man mit großer Anstrengung der Regungslosen die Unglück bringenden Schuhe abzog, sah man, daß die Füße wundgedrückt, entzündet und hochaufgeschwollen waren, und der Arzt meinte, daß es nur die Eitelkeit einer Frau zustande gebracht hätte, mit solchen Schmerzen zu tanzen, während jeder Mann sofort zusammengebrochen wäre.

(Durch die Stromschnellen des Niagara.) Der Küfer Graham unternahm am 19. d. M. eine zweite Fahrt durch die Stromschnellen und Strudel des Niagara. Er benutzte wieder dasselbe Faß, nur ließ er diesmal den Kopf herausstecken. Ein anderer wagte das Unternehmen in einem Korkanzug, fand aber dabei seinen Tod.

Als Fortsetzung der schönen Sammlungen der in den krainischen Hügelgräbern (gomile) gemachten reichen Funde an Glasperlen und der römischen Glasgefäße, welche letztere einen Glanzpunkt der betreffenden Abtheilung bilden, wird die Vervollständigung der demalen im Museum nur schwach vertretenen Glasergzeugnisse des Mittelalters und der neueren Zeit anzutreiben sein; es könnte diesfalls durch leihweise Ueberlassung seitens einzelner Sammler ein ergänzendes Materiale beigebracht werden, so z. B. venezianische, filigranartig behandelte Gläser, Humpen, Willkommbecher, farbige Glasflüße, Glasperlen, alte Kirchenfensterscheiben, Erzeugnisse der Glasmalerei u. s. w.

Auf dem nämlichen Wege könnte auch an wertvollen Schmuckgegenständen in Edelmetallen, Juwelier- und Emailarbeiten manches Interessante zur Ausstellung gelangen.

An Kirchengefäßen aus Gold und Silber von älterer Zeit befindet sich einzelnes zerstreut im Lande, was für eine temporäre Ausstellung sehr geeignet wäre, hieher gehören auch manche von heimischen Firmen für Kirchen gelieferte Kunstergzeugnisse.

Unter den Arbeiten aus unedlem Metall ist hierlands die Bronze-Industrie durch die renommierte Firma Albert Samassa in hervorragender Weise vertreten, es sind jedoch auch ältere Erzeugnisse dieser Metallindustrie zu beachten, worunter namentlich die nationalen Frauengürtel formenreich sind.

Die Arbeiten heimischer Gürtler, insbesondere der Kirchenmuffen, genießen auch in den Nachbarländern einen guten Ruf, manches von künstlerischem Werte

(Bei der Kartenschlägerin.) «...Meinetwegen will ich bei Ihnen eine Ausnahm' machen und Ihnen um fünfzig Kreuzer die Karten legen — eigentlich thut' ich's nie unter einem Gulden. (Fängt zu legen an.) Ein rechter Verdruß steht Ihnen bevor, ein unangenehmer Brief, ein . . .» — «Halt! A bissel was versteh' ich auch! Der Geliebte steht ganz zu mir, und das ist auch a reiche Erbschaft!» — «Schau, Sie wär'n nicht schlau! Einen treuen Geliebten und eine reiche Erbschaft um fünfzig Kreuzer? Das gibt's nicht — nicht amal um einen Gulden!»

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Der Morastkultur-Ausschuß) hielt gestern vormittags in den Localitäten der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft eine Sitzung ab. In derselben verlas der Vorsitzende zunächst eine Zuschrift der k. k. Landesregierung, laut welcher der Morastkulturfond mit Schluß des ersten Semesters 1886 82 320 Gulden 49 1/2 Kreuzer beträgt. Weiters wurde der Beschluß gefaßt, die für den 16. September einberufene Enquête auf den Monat Oktober zu verlegen, nachdem der vom Ackerbau-Ministerium zur Theilnahme an der Enquête delegierte Culturl-Ingenieur Markus im September bei der Regulierung der Etsch beschäftigt sein wird. Doch soll mit Nachdruck dahin gewirkt werden, daß dem Landtage noch heuer ein Gesetzentwurf, betreffend die Aufbringung des Betrages zur Bedeckung der Posten, vorgelegt werde. Zu Delegierten für die Enquête wurden gewählt die Herren: Franz Kotnik, Dr. Johann Kosler und M. Peruci.

(Bad Stein.) Das freundliche, romantisch gelegene Städtchen Stein wurde vom Beginn der Saison bis 20. d. M. von circa 500 Curgästen, Sommerfrischlern und Touristen besucht. Familien aus Laibach, Triest, Wien, Zara, aus Steiermark, Kroatien, Ungarn u. nahmen dort längeren Aufenthalt und wohnen theils in den Localitäten der Bade-Anstalt, theils in Privat-Villen, Gast- und Privathäusern. Durch Veranstaltung von Concerten, Jagden u. wird den Gästen der Aufenthalt möglichst angenehm gemacht.

(Oesterreichischer Aerzte-Vereinstag.) Am 6. und 7. September findet in Innsbruck der siebente österreichische Aerzte-Vereinstag statt, auf dessen Tagesordnung unter anderem auch Reserate, betreffend die obligatorische Spitalsdienstzeit zur Ausübung der ärztlichen Praxis, dann die Errichtung von Aerztekammern und die Einführung der obligatorischen Impfung, stehen. Mit Rücksicht auf die obligatorische Spitalspraxis sollen folgende Cardinalpunkte in Berathung gezogen werden: 1.) Liegt es einerseits im Interesse des ärztlichen Standes selbst, andererseits des Publicums, daß kein Med.-Univ.-Doctor ohne (ein- oder zweijährige) Spitalspraxis zur Ausübung der Privatpraxis zugelassen werde? Im bejahenden Falle: 2.) Soll die obligate Spitalspraxis erst nach vollendetem Studium, resp. erlangtem Doctorgrade, abgefertigt werden? Oder 3.) soll nach vorangehender entsprechender Umänderung des jetzigen medicinischen Studienplanes innerhalb der eigentlichen Studienzeit (von 5 1/2 bis 6 Jahren) dem Spitalspraxisobligo genügegeleistet werden? Wo dann 4.) diese Modalitäten durch eine gemischte Enquête ad hoc, welche aus Delegierten der medicinischen Facultäten, der ärztlichen Vereine und Directoren oder Primärärzten von Landespitälern zu bestehen hätte, behufs Regierungsvorlage an den hohen Reichsrath zu berathen

ließe sich noch aus alter Zeit aufreiben, als Räuhergefäße, Becken, getriebene Arbeiten in Kupfer, Zinn, Messing, Blei, Schüsseln, Kannen, Humpen, Delgefäße, Teller u. s. w.

Auch die Schmiedetechnik mit ihren oft sehr alten kunstvollen Arbeiten ist nicht zu übersehen, als z. B. alte Friedhofskreuze, Gitter für Oberlichter, Schlösser, Thürbeschläge, vor allem verschiedene Waffen, wovon im Museum sich einzelne wertvolle Stücke aus früheren Epochen vorfinden.

Ebenso gewährt eine geordnete Siegelammlung, wovon ein ziemliches Materiale sowohl an Petschaften als an Siegelabdrücken vorhanden ist, in historischer und künstlerischer Beziehung eine reiche Quelle der Befehrerung, die Vervollständigung der Siegel alter krainischer Familien, der Städte- und Märkte-Siegel des Landes wäre sehr wünschenswert.

Schließlich darf nicht unerwähnt gelassen werden, daß auch Modelle von Maschinen, Werkzeuge des Handwerkes und Landbaues, insoferne sie Charakteristisches für die hiesigen Productionsverhältnisse darbieten, an passender Stelle in die verschiedenen Sammlungen eingefügt werden können; obgleich Modelle- und Werkzeugensammlungen eigentlich in gewerblichen und landwirtschaftlichen Fachschulen am Platze sind.

Nach obigen Andeutungen könnte die gewerbliche Abtheilung des Landesmuseums mannigfache Anregungen zur Erweiterung der Kenntnisse, zur Verfeinerung des Geschmacks und zu künstlerischen Leistungen im Handwerke bieten; ein mächtiger Hebel zur Fruchtbarmachung der Sammlungen wären gelegentlich abzuhal-

wären. Referent ist Regierungsrath Dr. Valenta aus Laibach, welcher bekanntlich im Jahre 1884 in der «Laibacher Ztg.» als der erste diese Frage in Anregung brachte. Hinsichtlich der Einführung der obligatorischen Impfung fordert der eingebrachte Antrag die Schaffung eines Reichs-Impfgesetzes, dessen wesentliche Bestimmungen folgende sind: Die Impfpflicht ist allgemein. Sie beginnt mit dem vollendeten dritten Lebensmonate und ist in der Regel im ersten, in besonderen, ärztlich zu constatierenden Ausnahmefällen (Krankheiten u. dgl.) im zweiten Lebensjahre durchzuführen. In der Zeit vom zehnten Lebensjahre bis vor Austritt aus der Volksschule ist eine Wieder-Impfung (Revaccination) ausnahmslos vorzunehmen. Das ganze Impfwesen soll verstaatlicht, und alle bisherigen unzureichenden Bestimmungen sollen durch eine einheitliche, umfassende, den wissenschaftlichen Grundsätzen und ärztlichen Erfahrungen der Gegenwart Rechnung tragende Impfgesetzgebung außer Kraft gesetzt werden.

(Personalmeldung.) Wie aus Russee telegraphisch berichtet wird, ist der gewesene Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses Dr. Rechbauer gefährlich erkrankt. Der Verfall der Kräfte nimmt stark zu, die Lungenblutungen dauern fort, der Geist ist völlig umnachtet.

(Gegen die Cholera.) Das k. k. Handelsministerium hat die Südbahn nachdrücklich aufgefordert, zunächst und sofort bei den Triest, Cormons und Fiume berührenden Zügen ausschließlich nur solche Abortswagen einzustellen, welche nach dem Closetsystem eingerichtet sind, und deren Spülung mit 5proc. Carbonsäure oder 0,1proc. Sublimatlösung vorzunehmen.

(Bierlinge.) In Mali Jadré der Gemeinde Severin nächst Karststadt hat die Gattin des dortigen Injassen Josef Muhar vier lebende Kinder zur Welt gebracht, welche jedoch nach kurzer Lebensdauer starben.

(Ein Apfelbaum in der Blüte.) Ein Apfelbaum blüht gegenwärtig, wie der «Klagenfurter Zeitung» unter Einsendung eines Blütenzweiges als Beleg mitgetheilt wird, im Garten der Villa «Sipper» des Herrn von Ehrfeld.

(Zagorianer Bahn.) Sectionsrath Landbauer, der vom kön. ungarischen Communications-Ministerium ernannt wurde, um den Stand der Bauten auf der Zagorianer Bahn zu prüfen, hat seine Bereisung beendet und auf Grundlage seiner Wahrnehmungen den Antrag auf sofortige Bornahme der technisch-polizeilichen Begehung der Theilstrecken Barasbin-Zabot-Zaprestic und Zabot-Krapina gestellt. Es ist somit zu gewärtigen, daß der Betrieb auf den bezeichneten Strecken noch im Laufe des August aufgenommen werde. Die Arbeiten an der Drau-Brücke bei Barasbin schreiten rüstig vorwärts. Von den vier zu erbauenden Brückenpfeilern sind bereits am rechten Drau-Ufer der Landpfeiler und der ihm zunächststehende Mittelpfeiler ganz fertiggestellt, während der gegen das linke Ufer gelegene Mittelpfeiler bereits über Wasser und die Fundierung des linksseitigen Uferpfeilers begonnen hat. Auch bezüglich dieses Wertes ist alle Aussicht vorhanden, daß der Herstellungstermin, d. i. November 1886, eingehalten und die Eröffnung des Betriebes auf dem Gesamtneze noch vor Jahreschluß stattfinden werde.

(Defraudation.) Wie uns aus Triest telegraphiert wird, entdeckte man bei der dortigen Tramway-Gesellschaft eine Unterschlagung von ungefähr 15 000 fl. Ein Beamter wurde sofort suspendiert.

tende Vorträge über verschiedene kunstgewerbliche Gegenstände; derartige Vorträge waren anderwärts von den besten Erfolgen begleitet, wo insbesondere die Lehrkräfte an Gewerbeschulen mit Benützung der Sammlungen zur Verbreitung des kunstgewerblichen Verständnisses mitgewirkt haben.

Faßt man die verschiedenen Sammelzwecke des Landesmuseums überhaupt ins Auge, wo vor allem die Naturerzeugnisse des Landes, die mannigfachen Behelfe zur Kenntnis der Landesgeschichte und seiner kulturhistorischen Entwicklung vorhanden sein sollen, wo der Wissensbegierige Gelegenheit zur weiteren Ausbildung in Wissenschaft und Kunst finden soll, so ist wohl jedem Freunde des Vaterlandes nach Neigung und Beruf Gelegenheit geboten, sein Scherflein zur Vermehrung der Sammlungen und zu deren Rußbarmachung beizutragen; insbesondere aber soll mit diesen Ausführungen sowohl Privaten als Corporationen, kirchlichen und weltlichen Behörden die Förderung der gewerblichen Sammlungen des Rudolfinums nach den angebeuteten Richtungen bestens anempfohlen werden, damit dieses vaterländische Institut, für welches mit großen Opfern eine würdige neue Heimstätte geschaffen wurde, der von Sr. Majestät unserem allergnädigsten Kaiser bei der Grundsteinlegung am 14. Juli 1883 als sein Zielpunkt bezeichneten Aufgabe nachkomme: «Die Bildung unter dem Volke zu verbreiten und zu erhöhen, die Liebe für Kunst und Wissenschaft zu wecken und zu mehren.»

Kunst und Literatur.

(Literarische Todtenklänge und Lebensfragen. Von Rudolf von Gottschall. Berlin. Allgemeiner Verein für deutsche Literatur.) Das Buch Gottschalls ist eine der besten Publicationen des verdienstvollen Vereines und reißt sich an und für sich den bedeutendsten literarhistorischen Leistungen des berühmten Dichters und Kritikers an.

2. Verzeichnis

der beim k. l. Landespräsidium in Laibach für das in Wien zu errichtende Radetzky-Monument eingelangten Spenden.

Table with columns for donor name and amount. Includes entries like 'Bereits verlaublich' (505), 'Anton Hrovat in Wippach' (2), 'Gemeinde Wippach' (5), etc.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laib. Zeitung. Bukarest, 25. August, 12 1/2 Uhr mittags. Aus beglaubigter Quelle verlautet, daß der Commandant der fürstlichen Yacht, welche den Fürsten von Bulgarien an Bord führte, bei seiner Ankunft in Reni nach Sofia folgendes telegraphirt habe: 'Ich bin in Reni angelangt und erwarte Instruktionen.'

beiden Bataillone, welche den Fürsten Alexander in Sofia gefangen genommen haben, wurden zur Waffenstreckung gezwungen.

Kalafat, 25. August. Vor zwei Stunden wurde das provisorische Ministerium gestürzt. Metropolit Klement, Major Gruev und Cankov in Gewahrsam gebracht und das frühere Ministerium Karavelov wieder eingesetzt.

Giurgjevo, 25. August. Eine von Tirnova datirte Proclamation des Präsidenten der Volksvertretung, Stambulov, gibt bekannt, daß derselbe die provisorische Regierung in Sofia namens des Fürsten Alexander übernommen und Mufkurov zum Generalcommandierenden ernannt habe.

Constantinopel, 25. August. Die Agence Havas meldet aus Philippopol: Die von der Armee unterstützte Gegenrevolution proclamirte Alexander neuerdings zum Fürsten von Bulgarien.

Petersburg, 25. August. Die 'Novosti' und die russische 'St. Petersburger Zeitung' halten die russische Intervention in Bulgarien umsomehr geboten, als daselbst die Anarchie ausgebrochen sei.

Petersburg, 25. August. Der gestern in Reni angelangte Fürst Alexander ist über Wolotschist nach Oesterreich weitergereist, durchaus nicht als Gefangener.

Triest, 25. August. Von gestern bis heute mittags wurden hier 4 Erkrankungen und 1 Todesfall an Cholera constatirt. Ferner wurden neue Cholerafälle constatirt: in Fola 7, in Socerga 2, in Pierio (Bezirk Gradiska) 1, in Muggia 1 verdächtiger Fall.

Berlin, 25. August. Die Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit dem Minister Giers findet voraussichtlich Freitag in Franzensbad statt.

London, 25. August. Einer Meldung aus Melbourne zufolge hat die englische Corvette 'Diamond' am 1. August die Annexion der Kermadec-Inseln seitens Englands vorgenommen.

Volkswirtschaftliches.

Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft 'Der Anker' in Wien.

Diese Anstalt wächst mit ihren immer höher reichenden Zielen, und jedes Jahr läßt uns sie auf einer weiteren Etappe ihrer rasch sich vollziehenden Entwicklung erblicken. Die Erfolge des Jahres 1885 werden am besten durch die Worte illustriert, mit welchen der Rechenschaftsbericht beginnt, und welche lauten: 'Das Geschäftsjahr 1885 war durch günstige Geschäftsergebnisse und eine stetige Zunahme unserer Versicherungen gekennzeichnet.'

waren aber die Mortalitätsverhältnisse günstig, da statt der erwartungsmäßigen 340 Todesfälle mit 878 050 fl. zur Fälligkeit gelangendem Capital bloß 303 Todesfälle eintreten und eine Auszahlung von 807 918 fl. bewirkten.

Was nun die finanzielle Gebarung betrifft, so wurden eingekommen: 1551 092 fl. für Prämien, 262 918 fl. für Verwaltungsgebühren von Associationen, 17 520 fl. für Polizeugebühren, 498 571 fl. für Zinsen, 49 854 fl. für Cours-Gewinn auf Effekten, 119 742 fl. für Ertrag der Realitäten und 93 285 fl. sonstige Zuflüsse.

Den vorstehenden Ziffern braucht kein weiterer Commentar beigelegt zu werden. Die Macht und Größe des 'Anker' geht aus denselben mit jener unwiderlegbaren Thatsächlichkeit hervor, welche sich eben aus der imperativen Logik der Ziffern ergibt.

Etwaige Auskünfte und Aufträge übernimmt die General-Agentur für Krain: J. J. Naglas, Auersperg-Platz 7. Comptoir im eigenen Hause.

Laibach, 25. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 12 Wagen mit Getreide, 5 Wagen mit Heu und Stroh, 11 Wagen und 4 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with columns for commodity name and price. Includes items like 'Weizen pr. Heftolit.', 'Korn', 'Gerste', 'Hafer', 'Halbsenft', etc.

Angekommene Fremde.

Am 24. August. Hotel Stadt Wien. Steiner und Wölfler, Kaufleute, Wien. Beszelovszky, Kaufm., Szegedin. — Wetsch, Ingenieur, Karlsstadt. — Komljanec, Professor, Gottschee. — Devesewoi, Lehrer, und Zanutti, Student, Triest.

Verstorbene.

Den 25. August. Francisca Bahovec, Weibhändlerin, Tochter, 3 J., Jakobsplatz 9, Darmfatasth. — Auguste Podjedensel, Eisenbahn-Conducteurs-Tochter, 9 J., Polanaplatz 5, Scharlach.

Meteorological observations table for Laibach. Columns include date, time, temperature, wind, and visibility. Includes a summary of weather conditions for August 25th.

Table with multiple columns listing various financial instruments such as Staats-Anlehen, Pfaundbriefe, and Actien von Transport-Unternehmungen, along with their respective prices and exchange rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 194. Donnerstag den 26. August 1886.

Concursauschreibung. Auf der Agrarmer Reichsstraße im Baubezirke Laibach ist eine Einräumerstelle mit der Monatslohnung von 16 fl. und dem Borrückungsanspruch in die höhere Lohnung von 18 und 20 fl. in Erledigung gekommen...

vorsteher ihres dauernden Aufenthaltsortes ausgefertigtes Wohlverhaltenszeugnis sowie bezüglich ihrer körperlichen Eignung für den angestrebten Dienstposten ein von einem amtlich bestellten Arzte ausgefertigtes Zeugnis anzuschließen. Laibach am 20. August 1886. Von der k. k. Landesregierung für Krain.

Kundmachung Nr. 500. An der zweiclassigen Volksschule in Ceremošnice ist die Oberlehrersstelle mit dem Jahresgehälte von 500 fl., dann der Functionszulage von jährlichen 50 fl. und der Naturalwohnung in Erledigung gekommen.

25proc. Activitätszulage, dann dem Genusse der kasernenmäßigen Unterkunft nebst Service, jedoch nur für die Person des Aufsehers, dem Bezuge einer täglichen Brotportion von 840 Gramm und der Montur nach Maßgabe der bestehenden Uniformierungsvorschrift wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Anzeigebblatt.

Bekanntmachung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht: Es sei den unbekannt Erben, beziehungsweise Rechtsnachfolgern des Michael Urekar von Podmolnik Herr Dr. Ivan Tavcar, Advocat in Laibach, als Curator ad actum bestellt und unter Zufertigung des diesgerichtlichen Bescheides vom 23. Februar 1886, Z. 4666, angewiesen worden, die Rechte dieser Curanden im Zuge der mit obigem Bescheide angeordneten executiven Feilbietung der Realität des Josef Svetek Einl.-Nr. 28 der Catastralgemeinde Bisjowik nach Vorchrift der Gesetze zu wahren. Laibach am 18. Juli 1886.

Bekanntmachung. Dem Johann Krobe von Schöpfenlag u. Conf., unbekanntem Aufenthaltes, rücksichtlich deren unbekanntem Rechtsnachfolgern, wurde über die Klage de praes. 17. Juni 1886, Z. 3459, des Marcus Krobe von Witterraden Nr. 7 u. Conf. wegen Anerkennung der Erbtheile Herr Peter Perse von Tschernembl als Curator ad actum bestellt und diesem der Klagebescheid, womit zum summarischen Verfahren die Tagatzung auf den 14. September 1886, vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet wurde, zugestellt. R. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 18. Juni 1886.

Dritte exec. Realfeilbietung. Vom k. k. Landesgerichte Laibach wird bekannt gemacht: Es werde bei Erfolglosigkeit des zweiten Termines zu der in der Executionsfache der krainischen Escompte-Gesellschaft in Liquidation in Laibach (durch Dr. v. Schrey) gegen Johann Böhm in Laibach mit dem diesgerichtlichen Edicte vom 1. Juni 1886, Z. 4055, auf den 13. September 1886 mit dem Beginne um 9 Uhr vormittags angeordneten dritten executiven Feilbietung des in der krainischen Landtafel sub Band II, fol. 421 vorkommenden Gutes Grisch mit dem vorigen Anhang geschritten werden. Laibach am 17. August 1886.

Bekanntmachung. Vom k. k. Bezirksgerichte Abelsberg wird der unbekannt wo befindlichen Tabulargläubigerin Maria Kontelj von Kal und den unbekanntem Rechtsnachfolgern des Michael Kontelj hiemit erinnert, dass der in der Executionsfache der Filialkirche von Kal gegen Josef Kontelj von Kal Nr. 48 pcto. 103 fl. ergangene Feilbietungs-Bescheid vom 26. März 1886, Z. 2012, dem für selbe bestellten Curator ad actum Dr. Pitamic in Abelsberg zugestellt worden ist. R. k. Bezirksgericht Abelsberg, am 15. Juli 1886.

Bekanntmachung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gegeben: Es sei in der Rechtsfache der Maria Kogej von Oberkafschel (durch Dr. Wosche) gegen Maria Majdič, Andreas Schagar, Michael Schager, Ursula Schagar, Johann Kogej und Theresia Kogej pcto. Verjährungsanerkennung und Lösungs-gestattung der Forderungen bei Einl.-Nr. 600 der Catastralgemeinde Kaselj den Beklagten, respective deren unbekannt Erben und Rechtsnachfolgern, Herr Dr. Pfefferer, Advocat in Laibach, als Curator ad actum aufgestellt und demselben die Klage de praes. 14. Juli 1886, Z. 12 628, zugestellt worden. Laibach am 15. Juli 1886.

Bekanntmachung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht: Es sei den unbekannt Erben, beziehungsweise Rechtsnachfolgern des Jakob Tome von Bizmarje Herr Dr. Ivan Tavcar, Advocat in Laibach, als Curator ad actum bestellt und unter Zufertigung des diesgerichtlichen Bescheides vom 17ten April 1886, Z. 7251, angewiesen worden, die Rechte dieser Curanden im Zuge der mit obigem Bescheide angeordneten exec. Feilbietung der Realitäten des Franz Werhar von Brod Nr. 5, Einlage Nr. 180 und 232 ad Catastralgemeinde Bizmarje, nach Vorchrift der Gesetze zu wahren. Laibach am 18. Juli 1886.

Bekanntmachung. Vom k. k. Bezirksgerichte Ill.-Feistritz wird bekannt gemacht: Es sei den unbekanntem Rechtsnachfolger der verstorbenen Tabulargläubigerin Maria, Marianna und Marinka Staver von Zagorje zur Wahrung deren Rechte bei der executiven Feilbietung der Realität Grundbucheinlage Z. 83 der Catastralgemeinde Zagorje und einer allfälligen Meistbotsvertheilung Johann Fatur von Zagorje als Curator ad actum bestellt und demselben der diesbezügliche Feilbietungs-Bescheid behändig worden. R. k. Bezirksgericht Ill.-Feistritz, am 5. August 1886.

Borrufungs-Edict. Vom k. k. Kreisgerichte in Rudolfs-wert wird gegen den seit Februar 1854 unbekannt wohin als Rauchfangkehrer-lehrling von Rudolfswert abgereisten und seit dieser Zeit verschollenen Anton Moze von Trichdorf, Curanden des k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichtes in Rudolfs-wert, über Ansuchen seines Neffen Anton Moze von Berdovac die Todeserklärung eingeleitet, und es ergeht demnach die Aufforderung, dem Gerichte oder dem für den Verschollenen bestellten Curator Herrn Dr. Stebl in Rudolfswert über denselben Nachricht zu geben. Die Edictalfrist endet mit 31. October 1887, wornach über neuerliches Ansuchen über die begehrte Todeserklärung erkannt werden wird. R. k. Kreisgericht Rudolfswert, am 27. Juli 1886.